

# Leine- Nachrichten

Mittwoch, 5. Januar 2005

und

# Neue Presse

Mittwoch, 5. Januar 2005 ■ Nr. 3 ■ 1. Woche ■ Preis 0,90 €



Architekt Dieter Krause (45) hat bei dem Neubau seinen Ideen freien Lauf gelassen. Harbart

## Eine Glaskuppel krönt das mondäne Wohnhaus in Oesselse

**OESSELSE.** Der Neubau ist noch gar nicht fertig und schon eine Attraktion. Auch einen viel sagenden Spitznamen hat der

Volksmund dem Einfamilienhaus schon verpasst, das zurzeit im Oesselser Neubaugebiet Langes Feld entsteht: Er nennt

ihn liebevoll den „kleinen Reichstag“. Der Grund ist eine auffällige Glaskuppel, die das rote Dach des Gebäudes krönt.

Mit dem herrenhausähnlichen Wohnsitz erfüllt sich ein junges Ehepaar einen Traum. fx

**Mehr auf Seite 3**

# Ein kleiner „Reichstag“ für den Feierabend

*Zum Bild auf Seite 1:* Paar erfüllt sich Traum

Renommierstück für den Architekten, Verwirklichung eines Traums für ein Ehepaar: Im Wohngebiet Langes Feld entsteht ein Einfamilienhaus von ganz besonderer Form.

VON FELIX HARBART

**INGELN-OESSELSE.** Christian Habicht nimmt es gelassen. Während das Haus seiner künftigen Nachbarn von Sandhaufen gesäumt und Bauzäunen umzingelt auf seine Fertigstellung wartet, finden sich regelmäßig Schaulustige ein, die das Bauwerk beäugen. „Am Wochenende fahren öfter mal Autos vor, und dann gucken sich die Leute alles ganz genau an“, berichtet Habicht und lacht.

In der Tat fällt das Haus, das Architekt Dieter Krause im Auftrag eines jungen Paares baut, aus dem Rahmen. Deutlich überragt es die Häuser in der Nachbarschaft und stellt auch das Heim von Nachbar Habicht buchstäblich in den Schatten. Den stört das nicht, denn „die Sonne kommt immer noch von oben“, wie er meint.

Der Clou liegt bei dem 430-Quadratmeter-Haus jedoch nicht in der schieren Größe, wie Architekt Krause erläutert. Vielmehr sorgten

Zutaten wie die Glaskuppel und der gläserne Fahrstuhl für die Exklusivität des neuen Heims. Diese beiden Bausteine sind es auch, die dem Haus seinen republikanischen Spitznamen eingetragen haben. Nicht auszudenken, was die Kiebitze erst sagen werden, wenn die gläserne Galerie unterhalb der Glaskuppel fertig ist.

Unauffälliger, doch nicht weniger aufwändig wird das ausgeklügelte Elektrosystem daher kommen, das jedes Gerät im Haus von überall aus steuerbar machen soll.

Auch der Plasmafernseher im Badezimmer und der Küchenaufzug für den späten Snack im Schlafzimmer sollen den Bewohnern den Feierabend versüßen.

Krause hofft, mit dem Prachtstück etwas Zeit-

loses zu schaffen. „So, dass man es in 200 Jahren noch gut verkaufen kann.“ Stilistisch in eine Schublade packen will er sein Werk nicht. In den nächsten Wochen werde das Gebäude sein Gesicht noch deutlich verändern, kündigt der Architekt an: Dann werden die bislang schlichten Fenster in Ornamente eingefasst, die Dachterrasse bekommt ihre Brüstung und die Außenmauer ihre endgültige Farbe.



Am  
Wochenende  
fahren öfter  
mal Autos vor.

Christian Habicht  
Nachbar